

Grünzug bringt Frischluft in die Stadt

Ein Plus von elf Prozent – Klima-Gutachter von ÖKOPLANA haben Lenzen-Entwurf unter die Lupe genommen und bewerten ihn positiv

Der Klimawandel wird die Städte besonders hart treffen, warnte der Deutsche Städtetag schon vor Jahren und forderte die Entscheidungsträger in Rathäusern, kommunalen Behörden und Stadtwerken in einem Positionspapier zur Schaffung von mehr Grünzügen und Kaltluftschneisen auf, um die Innenstädte besser zu durchlüften. Mit dem geplanten „Grünzug Nordost“ kommt die Stadt Mannheim ihrem Ziel näher, durch eine breite Ventilationsschneise zwischen Vogelstangseen und Neckar für eine ungebremste Luftzufuhr und somit für ein besseres Klima in weiten Teilen der Stadt zu sorgen. Das Büro „RMP – Stephan Lenzen“ arbeitet als Wettbewerbsgewinner im Auftrag der Mannheimer Bundesgartenschau-Gesellschaft zurzeit an einem Entwurf für diesen Grünzug und wird die Ergebnisse im Frühsommer 2017 vorlegen. Die Planungen konzentrieren sich auf die Zusammenführung von Feudenheimer Au und Spinelli-Gelände zu einem zusammenhängenden großen Grünzug. Auf dem Spinelli-Gelände stehen momentan noch zahlreiche militärische Gebäude, hier soll im Jahr 2023 Mannheims zweite Bundesgartenschau stattfinden.

Schon jetzt lässt sich sagen, dass dieser Grünzug im Bereich Feudenheim, Käfertal und Wallstadt die klimaökologischen Ziele der Stadt sehr gut umsetzen und das gesamte Klima in der Stadt positiv beeinflussen wird. Zu diesem Schluss kommen die Klima-Gutachter von ÖKOPLANA, die den Lenzen-Entwurf unter die Lupe genommen haben. „Wir gehen von einem Plus von fast elf Prozent mehr Kaltluft aus“, so Diplom-Ingenieur Achim Durst von ÖKOPLANA. In verschiedenen Modellberechnungen haben die Gutachter in den vergangenen Monaten dabei nicht nur das Wettbewerbsgebiet „Grünzug Nordost“, sondern insgesamt 15 Quadratkilometer untersucht und mehrere Varianten durchgespielt. Im Collini-Center stellte der Gutachter zusammen mit Klaus-Jürgen Ammer vom Fachbereich Stadtplanung der Stadt Mannheim, Michael Schnellbach, Geschäftsführer der Mannheimer Bundesgartenschau-Gesellschaft, und Philip Haggene, Landschaftsplaner im Büro RMP Lenzen, am vergangenen

Freitag dieses Zwischenergebnis und die Vorgehensweise der Modellberechnungen vor.

Grünzug für klimagerechte Stadtentwicklung

Fazit des Gutachtens: Die Entwicklung des „Grünzugs Nordost“ kann einen wichtigen Beitrag zur Abkühlung der verdichteten Innenstadtbereiche Mannheims und für eine klimagerechte Stadtentwicklung leisten. Am meisten wird die unmittelbare Umgebung des Grünzugs von einer ungehinderten Luftzufuhr profitieren. Vor allem Käfertal, Wallstadt und Feudenheim, aber auch der ganze Raum zwischen Vogelstang, Spinelli, der Feudenheimer Au, dem Pfeifferswörth, weiter über den Neckar bis zur Innenstadt wird durch die Realisierung des Grünzugs besser durchlüftet. „Am Paradeplatz wird man nichts mehr spüren, am Wasserturm schon“, so Diplom Ingenieur Durst. Denn die Quadratebebauung innerhalb des City-Rings wirke wie eine Mauer, die eine ungehinderte Luftzufuhr verhindere.

Bei den verschiedenen Modellrechnungen legte ÖKOPLANA eine Richtlinie des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) zu Grunde, wonach der Zielwert des Kaltluftvolumenstroms bei 10.000 Kubikmeter pro Sekunde (m^3/s) liegen sollte. Als stadtklimatisch relevante Kaltzugbahn wurde dabei der Bereich zwischen „Käfertal Süd/Rott“ und „Wingertsbuckel“ mit einer Breite von etwa 900 Metern festgelegt. Durch verschiedene mögliche Maßnahmen, wie dem Rückbau militärischer Gebäude auf Spinelli und der Flächenentsiegelung des ehemaligen militärischen Geländes, ließen sich gerade hier die klimatischen Verhältnisse optimieren. Insbesondere der Abriss der Hallen wirke sich günstig auf das Klima aus, berechneten die Gutachter. Gegenwärtig wurden in diesem Bereich ca. 9.050 Kubikmeter Luft pro Sekunde (m^3/s) als Durchströmungsmasse gemessen, würden die Gebäude auf dem Spinelli-Gelände abgerissen, würde dies den Kaltluftstrom deutlich erhöhen, nämlich auf 10.140 m^3/s . Also fast elf Prozent mehr. Damit wäre die VDI-Richtlinie, die 10.000 Kubikmeter pro Sekunde vorgibt, klar erfüllt. ÖKOPLANA: „Durch die Erhöhung des Luftstroms, der durch den weitgehend vollständigen Rückbau der Hallen auf dem Gelände der Spinelli Barracks auf deutlich über 10.000 m^3/s erreicht wird, entsteht besonders in sommerlichen Nächten ein durchgehendes Kaltluftband.“ Ein enormes Potenzial und eine einmalige Chance also, die durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte und das Freiwerden amerikanischer

Militärflächen entstanden ist. „Ich kenne sonst keine Stadt, die die Möglichkeit hat, einen solch großzügigen Grünzug zu realisieren“, so Gutachter Achim Durst. Als weitere mögliche Maßnahmen haben die Gutachter den gänzlichen oder teilweisen Abriss der U-Halle, der ehemalige Güterbahnhof auf Spinelli, untersucht, aber auch den Verzicht auf das Gewerbegebiet an der Talstraße durchgespielt. Ergebnis: Das bringe nicht viel, höchstens zwei Prozent. Auch der Verzicht auf die geplante Randbebauung bringe höchstens ein Prozent mehr Kaltluft.

Das geplante Au-Gewässer wirke sich nach der ÖKOPLANA-Analyse kaum auf die Kaltluftzufuhr aus, da es im Windschatten der Aubuckelböschung liege. Die vorgesehene Uferbepflanzung könne dagegen nachts zusätzlich für Abkühlung sorgen. Auch die Auswirkung der Straße am Aubuckel, die nach einem Gemeinderatsbeschluss entgegen der ursprünglichen Planung nicht verlegt werden soll und den Grünzug weiterhin durchschneiden wird, wirkt sich nach Ansicht der Gutachter aus klimaökologischer Sicht nicht negativ aus. „Die Straße ist irrelevant“, stellt der Diplom-Ingenieur Durst fest. Eine Verlegung einiger Kleingärten könne dagegen die Kaltluftzufuhr verbessern.

Großer Wurf Grünzug

Die Stadt Mannheim hat eine Reihe von Maßnahmen aufgelegt, um die Folgen des Klimawandels abzumildern. Eine Einzelmaßnahme ist die Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung sowie die Pflanzung von mehr Bäumen, um das Mikroklima zu verbessern. Die Vernetzung weiterer Grünbereiche im Rahmen des Konversionsprozesses ist geplant. Als eigentlich großer Wurf kann aber erst der Grünzug Nordost angesehen werden, an dessen Entwicklung das Büro „RMP- Stephan Lenzen“ als Wettbewerbssieger arbeitet. Zum Jahresanfang hatte sich der Gemeinderat in einem Workshop intensiv mit den Planungen Grünzug „Nordost und Buga23“ befasst. Im März fand auf Einladung der Bundesgartenschau eine Informationsveranstaltung mit dem Landschaftsarchitekten Stephan Lenzen in der Abendakademie statt. Ende Juni wird in einer weiteren Informationsveranstaltung über den Stand der klimaökologischen Untersuchungen die Öffentlichkeit informiert. Bis zur endgültigen Präsentation des Lenzen-Entwurfs werden die Mannheimer Bürger immer wieder über den Stand der Planungen informiert, der

Gemeinderat und seine Ausschüsse werden sich noch vor der Sommerpause mit dem Thema befassen. Gemeinderatsmitglieder und Bezirksbeiräte Feudenheim und Käfertal erhielten dieser Tage eine Zusammenfassung der „Klimaökologische Prüfung“ des Grünzug-Entwurfs als Informationsvorlage.

- Info: Die nächste Informationsveranstaltung, in der das klimaökologische Gutachten zum „Grünzug Nordost/Buga 2023“ vorgestellt wird, findet am Ende Juni statt. Termin wird in Kürze bekannt gegeben.
- Vorlage zum Klimagutachten: Homepage der Stadtverwaltung unter <http://bit.ly/1Y6wUO8>.
- Siegerentwurf des Büros RMP Stephan Lenzen „Grünzug Nordost und Bundesgartenschau 2023“: www.buga2023.de/gruenzugwettbewerb